

Inhalt

Vorwort	9
Hinweise	10
Kurztitel und Abkürzungen	11

Feste und Festzeiten

Advent / Weihnachten / Jahreswende / Erscheinung des Herrn / Familiensonntag

1. Warten können	14
2. Vom Strohalm zum Stern	18
3. Bereitet dem Herrn den Weg! (Nikolaus)	20
4. Der unsichtbare Ring.	27
5. Die Botschaft des Weihnachtssterns	30
6. »Sie haben Ihren Bestimmungsort erreicht!«	32
7. Als Sternsinger unterwegs	33
8. Das Herz im Kopf haben	36

Fastnacht / Fasching / Karneval

9. Ein buntes Faschingskostüm.	38
--	----

Aschermittwoch / Fastenzeit / Palmsonntag / Gründonnerstag / Passion

10. Mobil machen gegen Borkenkäfer	43
11. Sich formen und gebrauchen lassen	44
12. Vom Palmzweig zur Rute	46
13. Sein Kreuz bis zur Erlösung tragen	48
14. Dienen statt Richten	51

Ostern / Erstkommunion / Pfingsten / Firmung / Kirche

15. Durch seine Wunden sind wir geheilt	53
16. Vom Osterei, das Risse zeigt	55
17. Vergiss mein nicht!	59
18. Der gute Hirt	62
19. Unterwegs zum Gipfel	63
20. Firmung – eine neue Chance	66
21. Eine Kirche mit Farbe	69
22. In der Stille dienen	72
23. Pfarrgemeinde – wie ein großer Blumengarten	74
24. Die Botschaft der Glocken	77

Zeit im Jahreskreis

Glaube / Gott / Gebet / Gebote / Christsein / Sakramente

25. Glaube trägt	82
26. Den Glauben weitersagen	84
27. Komm, folge mir nach!	88
28. Der Schatz des Glaubens in zerbrechlichen Gefäßen	89
29. Gott macht das Kleine groß – Gleichnis Senfkorn	94
30. Der Regenbogen zwischen Himmel und Erde: das Vaterunser	96
31. Die wichtigsten Richtungen im Leben	99
32. Herz zeigen im Spiel des Lebens	100
33. Wie eine Seerose	105
34. Auf der Straße des Lebens bleiben	107
35. Wie die Bienen	109
36. Bring gute Früchte!	112
37. Die Luft rausnehmen	114
38. Mensch, ärgere dich nicht!	116
39. Die rechte Sicht	117
40. Das Hemd des Glücklichen	119

Frieden / Schule / Ferien

41. Frieden ist möglich 122
 42. Im Sinnbild des Löwenzahns beginnen 126
 43. Versöhnung über allen Erlebnissen 128

Schöpfung / Erntedank

44. Die Botschaft der Berge 131
 45. Gott liebt auch Ganoven 133

Maria / Heilige / Allerheiligen / Allerseelen / Christkönig

46. Maria hat geholfen 138
 47. Heiliger Franziskus: Liebe zu Gott, zum Nächsten
 und zur Kirche 143
 48. Heilige Theresia vom Kinde Jesu:
 Jesus kann jeden gebrauchen 145
 49. Von Halloween zu Allerheiligen und Allerseelen 146
 50. Zwischen Zeit und Ewigkeit 149
 51. Was für ein König! 151

Verschiedenes

52. Interview mit dem Schnee 155
 53. Unser Leben – wie ein Zirkus 157
 54. Zum Dienen bestimmt – mit der Kraft von oben
 (Jubiläum) 159
 55. Ein Seelsorger/eine Seelsorgerin verabschiedet sich 161

Anhang

Register der eingesetzten Symbole und Zeichen 166
 Sonntage und Feste im Kirchenjahr 168
 Stichwortregister 169
 Schriftstellenverzeichnis 170

Vorwort

.....

Seit einiger Zeit praktiziere ich in den Gottesdiensten eine andere Vorgehensweise als früher: Die Predigt ist mehr auf die Erwachsenen ausgerichtet, die ja die überwiegende Mehrheit der Gottesdienstteilnehmer/innen ausmachen. Aber in ihr sind immer Elemente enthalten, die es leicht machen, auf anwesende Kinder und Jugendliche einzugehen: Geschichten, Begegnungen, Sprechspiele, Symbole und Bilder bieten für alle Altersstufen etwas, weil sie viele Sinne ansprechen. Entsprechend richten sich Teile der Ansprache einmal mehr an Kinder, das andere Mal mehr an Erwachsene.

Besonders bei den Besuchen in Kindergärten und Kitas sehe ich, wie offen Kinder für Erzählungen aus der Bibel und der religiös-christlichen Welt sind. Kinder im Schulalter sind ebenfalls offen für Geschichten und Symbole, wenn sie etwas mit ihrer Lebenswelt zu tun haben. Auch Jesus sprach ja in Bildern und Gleichnissen und konnte sowohl einfache Leute als auch Schriftgelehrte faszinieren. Wenn wir als sein Sprachrohr unsere eigenen Glaubenserfahrungen in die Geschichten und Symbole einfließen lassen, strahlt der Gottesdienst Lebendigkeit und Freude aus, die anziehend wirken. Und das Echo wird Sie beflügeln.

Danke vor allem an Frau Hildegard Görke, die wieder die Schreibarbeiten übernahm.

Willi Hoffsümmer

Hinweise

.....

1. Die Entwürfe dieses Buches wenden sich grundsätzlich an jede Altersstufe. Wenigstens an zwei Stellen im Gottesdienst sollten anwesende Kinder besonders einbezogen oder angesprochen werden, damit sie sich angenommen fühlen.
2. Die Sensibilität der Leiterin oder des Leiters der Liturgie zeigt sich auch darin, *einen* wesentlichen Gedanken des Wortgottesdienstes in den folgenden Gottesdienstverlauf einzubringen, damit der Gottesdienst als einheitliches Ganzes erfahren wird.
3. Im Unterschied zu meinen früheren Symbol- und Zeichenpredigtbüchern finden Sie auf den folgenden Seiten häufig auch Hinführungen, Fürbitten und Meditationen, die zum Evangelium und zur Ansprache passen oder sie ergänzen. Wenn für die Vorbereitung immer weniger Zeit investiert werden kann, soll das ein Dienst sein besonders für alle, die mehr oder weniger *alleine* in der Erarbeitung stehen.

Kurztitel und Abkürzungen

.....

Bücher des Autors, die in diesem Buch unter folgenden Kurztiteln zitiert werden und ebenfalls im Matthias-Grünewald-Verlag der Schwabenverlag AG, Ostfildern, erschienen sind:

- »Kurzg. 1« = Kurzgeschichten 1: 255 Kurzgeschichten für Gottesdienst, Schule und Gruppe
- »Kurzg. 2« = Kurzgeschichten 2: 222 Kurzgeschichten für ...
- »Kurzg. 3« = Kurzgeschichten 3: 244 Kurzgeschichten für ...
- «Kurzg. 4« = Kurzgeschichten 4: 233 Kurzgeschichten für ...
- »Kurzg. 5« = Kurzgeschichten 5: 211 Kurzgeschichten für ...
- »Kurzg. 6« = Kurzgeschichten 6: 155 Kurzgeschichten für ...
- »Kurzg. 7« = Kurzgeschichten 7: 144 Kurzgeschichten für ...
- »Kurzg. 8« = Kurzgeschichten 8: 177 Kurzgeschichten für ...
- »Kurzg. 9« = Kurzgeschichten 9: 166 Kurzgeschichten für ...
- »In Geschichten das Leben spiegeln« = In Geschichten das Leben spiegeln. 140 Geschichten mit Anregungen für Gottesdienst, Schule und Gruppe.

Zeitschriften, die im Text zitiert werden:

- »PuK« = Der Prediger und Katechet, Schwabenverlag, Ostfildern
- »FaJu« = Familien- und Jugendgottesdienste, Bergmoser + Höller Verlag, Aachen

Meine Anschrift:

Willi Hoffsummer, Frankenstr. 30, D-50374 Erftstadt-Bliesheim,
Fax 02235-463 902

Abkürzungen:

- L. = Gottesdienstleiter oder Gottesdienstleiterin
Lj. = Lesejahr
Spr. = Sprecherin oder Sprecher
Tr = Liederbuch »Troubadour für Gott«. Zu bestellen
beim Kolping-Bildungswerk, Sedanstr. 25,
D-97082 Würzburg

Feste und Festzeiten

Advent / Weihnachten / Jahreswende / Erscheinung des Herrn / Familiensonntag

.

1. Warten können

(1. Advent)

Symbol/Vorbereitung

Nach Möglichkeit für jeden einen Knopf. (Eine Kinder- oder Jugendgruppe geht von Tür zu Tür und sammelt sie.)

Hinführung

Schauen wir einmal mit den Augen eines Kindes auf unsere Umgebung: Seit September gibt es Spekulatiusgebäck, seit November stehen geschmückte Weihnachtsbäume in vielen Geschäften, die Karnevalisten haben in voller Uniform ihre Helau- oder Alaaf-Rufe angestimmt, das Jesuskind liegt schon in vielen aufgestellten Krippen, und da feiern wir heute den 1. Advent, das heißt: Wir bereiten uns vor auf die Ankunft des Herrn – in vier Wochen.

Bußakt

Da Erwachsene also offenbar genauso wenig warten können wie die Kinder, rufen wir: Herr, erbarme dich ...

Vergebensbitte: ... und bereite unsere Herzen darauf vor, dass im Advent das *Jesuskind* bei uns eine Chance bekommt.

Lesung

Einleitung: Geduldig ausharren! Der Apostel Jakobus schreibt:

Liebe Schwestern und Brüder!

Haltet geduldig aus bis zur Ankunft des Herrn. Auch der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde; er wartet geduldig, bis im Herbst und im Frühjahr der Regen fällt. Ebenso geduldig sollt auch ihr sein. Macht euer Herz stark, denn die Ankunft des Herrn steht nahe bevor. Klagt

nicht übereinander, damit ihr nicht gerichtet werdet. Seht, der Richter steht schon vor der Tür. (Jak 5,7–9)

Evangelium

Lesejahr A: Mt 24,43.44: Haltet euch bereit!;

Lesejahr B: Mk 13,33–37: Wacht!;

Lesejahr C: Lk 21,25–28,36 (Verse 34+35 entfallen): Warten können und dabei doch wachsam sein.

Ansprache

Wenn bei uns zu Hause der Tannenbaum noch nicht im Zimmer geschmückt steht, wenn im Advent das Jesuskind noch nicht in der Krippe liegt, wenn wir zu Weihnachten keine frischen Erdbeeren aus Übersee haben müssen oder Flieder in der Vase (*oder ähnliche aktuelle Beispiele nennen*), dann können wir noch warten.

Sie haben sich sicherlich gefragt, warum Sie beim Eintritt in die Kirche einen Knopf bekommen haben. Nehmen wir ihn jetzt einmal zur Hand und hören wir folgende Geschichte:

Es war einmal ein junger Mann, der hatte das Warten nicht gelernt. Genuss sofort! Jetzt wartete er ungeduldig auf seine Liebste. Er war viel zu früh zum verabredeten Treff gekommen und wartete. Er sah nicht den blühenden Apfelbaum und die Pracht der Frühlingsblumen, ungeduldig ging er hin und her.

Da stand plötzlich ein graues Männchen vor ihm und sagte geheimnisvoll: »Ich weiß, wo dich der Schuh drückt. Hier, nimm diesen Knopf und näh ihn an dein Wams. Wenn dir die Zeit zu langsam vergeht, dann dreh den Knopf nach rechts und die Zeit vergeht wie im Fluge.« Das gefiel dem jungen Mann. Er legte sich unter den Baum, nahm den Zauberknopf, obwohl noch nicht angenäht, und drehte sofort: Da stand schon die Liebste vor ihm und lachte ihn an.

Aber er drehte noch weiter, denn ihm wäre lieber, es wäre schon Hochzeit, und siehe: Sie saßen beim Hochzeitsessen. Dabei sah er der jungen Frau in die Augen: Wenn sie doch schon *allein* wären! (Daran sehen Sie, dass das Märchen schon etwas älter ist, denn heutzutage

finden schon Jahre vorher »Hochzeits-« bzw. Liebesnächte statt. Ob das auch etwas mit dem »Nichtwartenkönnen« zu tun hat?)

Wieder drehte er, da war tiefe Nacht und sein Wunsch erfüllt. Jetzt konnte er gar nicht mehr davon lassen und er drehte weiter: Schon war das neue Haus fertig. Jetzt fehlten nur noch die Kinder. Er konnte es kaum abwarten. Da saßen sie schon auf seinen Knien. So sprang die Zeit immer weiter. Und weil er drehte und drehte und nicht warten konnte, sah er sich plötzlich als alten Mann auf dem Sterbebett.

Jetzt erst erkannte er, dass das Wartenkönnen auch seinen Sinn hat und erst die langsame Erfüllung eine Kostbarkeit darstellt. Was gäbe er jetzt darum, die Zeit ein wenig rückwärtsschrauben zu können!

Zitternd versuchte er den Knopf *links* herumzudrehen. Da tat es einen Ruck – und er lag noch immer unter dem blühenden Baum und wartete auf seine Liebste.

Jetzt hatte er das Warten gelernt. All seine Hast und Ungeduld fielen von ihm ab. Er schaute gelassen in den blauen Himmel, hörte den Gesang der Vögel und beobachtete die Käfer im Gras. Und freute sich des Wartens.

VERKÜRZT NACH HEINRICH SPOERL

(Denken Sie an vergleichbare Situationen, in denen das Warten einen tiefen Sinn hat.

Was wäre das für eine Katastrophe, wenn die Frau ein Kind schon nach *einem* Monat Schwangerschaft gebären würde!?)

Ein Vorschlag zum Advent: Legen wir *unseren* Knopf in den Adventskranz. Und wenn unser Blick darauf fällt: Freuen wir uns des Wartens! Warten auf den, der unser Herz ganz erfüllen will.

Fürbitten

L.: Wir rufen zu Gott, dem Herrn, und begleiten die Fürbitten *still* mit unserem Gebet:

- Wir bitten dich für alle, die nicht warten können und damit leicht zerstören, was Zeit zum Reifen braucht. – *Stille.*